



## Hallo, Freunde!

Am 13. November gedenken wir Katholiken im Bistum Dresden-Meißen aller Heiligen unserer Diözese. Einen davon möchte ich euch heute gern etwas näher vorstellen: den heiligen Bischof Benno, unseren Bistumspatron, den wir schon einmal – nämlich am 16. Juni – in einem eigenen Fest gefeiert haben. Gelebt hat der heilige Benno, der meist mit einem Schlüssel und einem Fisch dargestellt wird, schon vor etwa 1000

Jahren. Weil es damals noch keine Schulen im heutigen Sinne gab, schickte ihn sein Vater in ein Kloster, wo Benno lesen und schreiben lernen sollte. Die Mönche, die ihn unterrichteten, waren für ihn aber nicht nur Lehrer, sondern auch Vorbilder im Glauben. So kam es, dass Benno mit 18 Jahren selbst in den Orden eintrat, die Priesterweihe empfing und später sogar zum Abt des Klosters ernannt wurde. Weil er selbst jedoch meinte, eine solch hohe Ehre nicht zu verdienen, gab er schon bald darauf dieses Amt wieder ab und zog sich ganz in die Einsamkeit seiner Klosterzelle zurück. Aber Gott hatte mit diesem frommen Mann noch Großes vor. Einige Jahre später wurde Benno nämlich Bischof von Meißen. Zwar zögerte er anfangs wieder, doch schon bald begann er segensreich zu wirken: Er ließ Kirchen und Klöster errichten, führte viele Menschen zum Glauben an Christus und leitete die ihm anvertraute Gemeinde liebevoll, klug und gerecht. Aber er musste in seinem neuen Amt auch unzählige schwere Prüfungen bestehen. So versuchte zum Beispiel der Kaiser immer wieder auf die Geschicke der Kirche Einfluss zu nehmen. Unter anderem wollte er bestimmen, wer in seinem Reich zum Bischof geweiht wird. Sogar mit dem Papst lag er deshalb in Streit. Weil er diesem aber nichts anhaben konnte, lenkte er seine Wut auf Bischof Benno, der ihm ohnehin schon lange ein Dorn im Auge war, weil er sich immer mutig auf die Seite der Armen und Rechtlosen stellte. Nun endlich bot sich dem Kaiser eine Gelegenheit, dafür Rache zu nehmen und Benno davonzujagen. Von diesem Ereignis berichtet sogar eine alte Legende, die ich euch gern erzählen möchte:

*Als Bischof Benno sein Bistum verlassen musste, wollte er verhindern, dass der Kaiser mit seinen Soldaten in den Dom eindringt. Deshalb schloss er das Portal ab und warf den Schlüssel in die Elbe. Drei Jahre war Benno in der Verbannung, dann endlich durfte er wieder zu der ihm anvertrauten Gemeinde zurückkehren. Auf dem Heimweg machte er in Meißen in einem Gasthaus Rast. Unter den Gerichten, die der Wirt ihm auftrug, war auch ein Fisch. Als Benno diesen Fisch aufschnitt, fand er in seinem Bauch die Schlüssel des Domes. Nun erkannten alle den Bischof und begleiteten ihn unter lautem Jubel nach Hause.*

Nach seiner Rückkehr widmete er sich besonders der Bekehrung der Slawen, weshalb er auch den Beinamen „Apostel der Slawen“ erhielt. Benno starb 1106 im Alter von 96 Jahren und wurde zunächst feierlich im Dom zu Meißen beigesetzt, wo er 40 Jahre lang als Bischof gewirkt hatte. Weil man aber während der Reformation fürchtete, dass die Gebeine des Heiligen entehrt werden könnten, überführte man sie nach München. Auf diese Weise wurde Benno nicht nur zum Patron unseres Bistums, sondern auch der Stadt München, in der seine sterblichen Überreste bis auf den heutigen Tag ruhen.

Pfarrer Günther Eichholz